

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Thorsten Glauber, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Endlich Lehren aus Tschernobyl ziehen - Bayerische Ausbauziele bei Erneuerbaren Energien deutlich erhöhen (Nr. 1)

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ihre Ausbauziele bei den Erneuerbaren Energien im Bayerischen Energieprogramm deutlich zu erhöhen. Bis zum Jahr 2025 soll die jährliche Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien dabei um mindestens 21 Terrawattstunden (TWh) erhöht werden. In den Sektoren Wärme und Mobilität sind dem Landtag zeitnah Ziele hinsichtlich des von der Staatsregierung angestrebten Verbrauchs sowie zum beabsichtigten Anteil der Erneuerbaren Energien in absoluten Zahlen vorzulegen.

Begründung:

In ihrem aktuellen Energieprogramm strebt die Staatsregierung bis 2025 einen Anteil Erneuerbarer Energien von 70 Prozent an der Stromerzeugung an. Ohne die bis spätestens Ende 2022 ohnehin vom Netz gehenden bayerischen Kernkraftwerke (2014: 42,42 TWh) beträgt der Anteil Erneuerbarer Energien (2014: 31,93 TWh) an der Stromerzeugung in Bayern (2014: 88,29 TWh) bereits jetzt 69,6 Prozent. Das Ziel der Staatsregierung entspräche also weitgehend einem Ausbaustopp bei den Erneuerbaren Energien im Stromsektor. Das Energiekonzept der Staatsregierung von 2011 sah ab dem Jahr 2021 eine jährliche Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien von 42,7 TWh vor, was einer jährlichen Steigerung um ca. 2,1 TWh (also 21 TWh in zehn Jahren) entsprochen hätte. Ein Ausbauvolumen in dieser Größenordnung sollte u.E. weiterhin als Minimalziel dienen.

Als weiteres Ziel bis zum Jahr 2025 hat die Staatsregierung ausgegeben, 20 Prozent des Endenergieverbrauchs (Strom, Wärme, Mobilität) in Bayern aus Erneuerbaren Energien zu decken. Der Anteil Erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch lag jedoch bereits im Jahr 2014 bei 18,8 Prozent. Zum Vergleich: In der gesamten EU lag der Anteil 2014 bei 16 Prozent, deren Ausbauziel für das Jahr 2030 liegt bei 27 Prozent. Entsprechend urteilen die Industrie- und Handelskammern in Bayern zum Energieprogramm der Staatsregierung: "Mit dem neuen Ziel im bayerischen Energieprogramm, mit dem man lediglich eine 1,2 prozentige Steigerung in 10 Jahren erreichen will, würde Bayern vom Vorreiter zum Nachzügler in der EU." Hinzu kommt,

dass die Staatsregierung ausweislich ihres Energieprogramms den Energieverbrauch senken will. Bei sinkendem Energieverbrauch bedarf es dann nahezu gar keinem Ausbau der Erneuerbaren Energien mehr, um das o.a. Ziel zu erreichen. Im Sinne einer transparenten Energiepolitik wäre es geboten, dass die Staatsregierung klar benennt, welche Energieverbräuche sie in den verschiedenen Sektoren anstrebt und welchen konkreten Anteil die Erneuerbaren Energien in absoluten Zahlen daran haben sollen.